

**M1** Das System der Planwirtschaft

Die sowjetische Besatzungszone

Das Angebot der USA, den Marshallplan auch für ihre Besatzungszone anzunehmen, hatte die Sowjetunion abgelehnt. Der Osten sollte nicht in eine wirtschaftliche Abhängigkeit zu den USA geraten, sondern nach dem Vorbild der Sowjetunion umgestaltet werden.

Verstaatlichung und Planwirtschaft

Die gesamte Wirtschaft, wie auch die Landwirtschaft der sowjetischen Besatzungszone, sollte sich nach den Prinzipien der sowjetischen Planwirtschaft entwickeln. Eine Planungsbehörde lenkte zentral alle wirtschaftlichen Vorgänge im Land. Was und wie viel hergestellt werden sollte, legte ein mehrjähriger Plan fest. Zu diesem Zwecke verstaatlichte die Sowjetunion die wichtigsten Industrie- und Gewerbebetriebe und führte sie als Volkseigene Betriebe (VEB) weiter. Die Versorgungslage der Bevölkerung blieb jedoch schlecht.

Q1 In einem Bericht an die Provinzverwaltung Brandenburg über die Versorgungslage in Senftenberg 1945:

Trotzdem festgestellt wird, dass durch die zentrale Milchabgabe des Kreises Calau Butter hergestellt wird (vorher konnte jeder Ort über seine Milch selbst verfügen), verbietet der Kreiskommandant die Herausgabe von Butter. Kinder von 0-3 Jahren erhielten bisher monatlich ein Ei, dasselbe ist jetzt auch gestrichen. Bei der Kartoffelzuteilung vermehren sich die Tage, die übersprungen werden. Die letzte Zuteilung von Verpflegung war am 17.9.1945, sodass die Bevölkerung ab 18.9.1945 ohne Brot und Kartoffeln war. Erst am 28.9.1945 wurde eine Ration für drei Tage bewilligt. Allgemein ist zu sagen, dass im ganzen Kreis Calau starke Beschwerden gegen den Kreiskommandanten vorliegen.

Politische Entwicklung

Auch bei der politischen Entwicklung der sowjetischen Besatzungszone galt das zentralistische System der Sowjetunion als Vorbild. Unter massivem Druck der Sowjetunion und der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) wurde im April 1946 die Zwangsvereinigung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und der KPD im Osten Deutschlands erreicht. SPD-Mitgliedern, die gegen die Vereinigung waren, drohte die Verhaftung durch die sowjetische Geheimpolizei. Die neu entstandene Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) stellte von nun an die entscheidende politische Kraft in der sowjetischen Besatzungszone dar.

Q2 Heiner Hellmich erinnert sich an die Gründung der SED (1996):

Ich kann die These von der Zwangsvereinigung nicht akzeptieren. Von mir und vielen meiner Freunde und Genossen kann ich behaupten, ohne Zwang für die Einheitspartei geworben und schließlich gestimmt zu haben. Ich kann aber auch nicht umhin zu sagen, dass es auch Druck gegeben hat – Druck untereinander und auch von außen ...

**M2** Händedruck als Symbol der SED



M 3 Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone. Das Bild zeigt die Zuteilung von Landparzellen an Industriearbeiter (Foto, 1945)

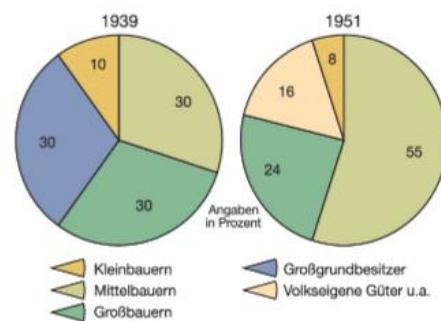
Die Bodenreform

Bereits 1945 führte die sowjetische Besatzungsmacht in ihrer Besatzungszone eine Bodenreform durch. Alle Besitzer von Bauernhöfen über 100 Hektar (= 1 km²) wurden enteignet. Der Staat nahm ihnen das gesamte Land weg und verteilte zwei Drittel davon an Landarbeiter, Vertriebene und Kleinbauern. Ein Drittel des Grundes ging in Staatsbesitz über.

Viele der Neubauern besaßen keinerlei Erfahrungen in der Landwirtschaft und die zugeteilten Landflächen waren so klein, dass sich eine maschinelle Bearbeitung kaum lohnte. Nach kürzester Zeit gaben sie die Höfe wieder auf, sodass die Bodenreform zu einem wirtschaftlichen Misserfolg wurde.

Q 3 Wolfgang Leonhardt, ein verantwortlicher Politiker der Landverteilung, in einem Geschichtslehrbuch aus dem Jahre 1962:

Nachdem der Bauer oder die Bäuerin das Landlos gezogen hatte, besichtigte die ganze Familie das neue Eigentum. Hierbei gab es mitunter ergreifende Szenen, Freudentränen flossen, man umarmte und küsste sich. Landarbeiter, die schon Jahrzehnte den Acker bearbeitet hatten, die ihn genau kannten, schritten nun mit ihrer ganzen Familie das Ackerstück von Grenzpfahl zu Grenzpfahl ab. ... Immer wieder wurde eine Handvoll Boden genommen, um die Güte zu prüfen. Es war wirklich so: Für Zehntausende war ein jahrhundertealter Traum Wirklichkeit geworden.



M 4 Bodenreform in der DDR

ARBEITSAUFRÄGE

- › 1. Nenne den Grund für die Ablehnung des Marshallplans durch die Sowjetunion.
- › 2. Beschreibe die Umgestaltung der Wirtschaft nach sowjetischem Vorbild.
- » 3. Erläutere mithilfe des Schaubilds M 1 das System der Planwirtschaft.
- » 4. Stelle die Entwicklungen in der Landwirtschaft in Form einer Mind-Map dar.
- »» 5. Erörtere, ob die Bezeichnung „Zwangsvereinigung“ von SPD und KPD angemessen ist.

→ zu 5

Überlege, unter welchen Bedingungen die SED entstanden ist und bewerte diese. Nutze auch Q2 dazu!